

Inhaltsverzeichnis

1. Repräsentation in der Staatslehre der frühen Neuzeit – Zur Frage des Repräsentativprinzips in der „Politik“ des Johannes Althusius	1
I. 1. Stufenbau der Konsoziationen (2) – 2. Soziale und verfassungsrechtliche Ordnung (4) – 3. Organisation der Herrschaft (6) – 4. Die Lehre von der Demokratie (8) – II. 1. Theorie der doppelten Repräsentation (11) – 2. Anwendung der Lehre von der doppelten Repräsentation auf den ständestaatlichen Dualismus (14) – 3. Korporationsrechtliche Repräsentation und politisches Repräsentativsystem (16) – III. 1. Gegenläufige Momente (21) – 2. Das kirchenrechtliche Modell (23) – IV. 1. Ständische Freiheit (24) – 2. Zur Bedeutung des Vertragsgedankens (27) – 3. Zum Prinzip der Volkssouveränität (29)	
2. Hugo Grotius	31
I. Leben und Werk (31) – II. Wirkungen und Aneignungen des grotianischen Werkes (39) – III. <i>De jure belli ac pacis</i> als allgemeine Rechtslehre und als Rechtsquellenlehre (46) – IV. Grotius – „Vater“ des Völkerrechts und Begründer des Naturrechts? (54)	
3. Bemerkungen zur Hobbes-Interpretation	58
I. Der Streit um Hobbes (58) – II. Der 20. Juli 1944 – ein Kampf unter Wölfen? (59) – III. Die Lehre vom Urvertrag (61) – IV. Widerstandsrecht bei Hobbes? (67) – V. Zur Kritik an der Staatslehre von Hobbes (70)	
4. Von den Ursprüngen deutschen Rechtsstaatsdenkens in der nachchristlichen Sozialphilosophie – Eine Erinnerung an Hugo Grotius (1583–1645) und Samuel von Pufendorf (1632–1694)	74
I. Freiheit und Rechtsordnung (74) – II. Grotius – Schöpfer des Natur- und Völkerrechts? (76) – III. Pufendorfs systematische Begründung des neuen Naturrechts (79) – IV. Vernunftrecht und christliche Überlieferung: Die Säkularisierung des Naturrechts (82) – V. Nachwirkungen (85)	
5. Rousseau – Eine lexikalische Skizze	90
6. Zur Lehre vom Naturzustand in der Rechtsphilosophie der Aufklärung	93
I. Naturzustand und Sozialvertrag nach der antiken und mittelalterlichen Überlieferung (93) – II. Das Naturzustandstheorem in der Staatslehre der	

frühen Neuzeit (101) – III. Die Funktionen der Naturzustandslehre in der Rechtsbegründung der Aufklärung, namentlich bei Kant (108)	
7. Diktatur – Eine begriffsgeschichtliche Miniatur	122
8. Nietzsche	127
I. Leben (127) – II. Lehre (132) – III. Politische Implikationen (140) – IV. Politische Wirkungen (148) – V. Anhang: Zur Nietzsche-Literatur (153)	
9. Jacob Burckhardt und Friedrich Nietzsche als Kritiker des Bismarckreiches	159
I. Bismarcks Reichsgründung und die Frage nationaler Einheit (159) – II. Krisenbewußtsein (163) – III. Burckhardts zeitkritische Beschwörung der Kulturtradition (165) – IV. Protest im Namen der Zukunft: Nietzsches Traum neuer Sinnstiftung durch „große Politik“ (172) – V. Gewinn und Verlust (178)	
10. Das Problem der cäsaristischen Legitimität im Bismarckreich . . .	181
I. Fragestellung (181) – II. Die staatsrechtliche Stellung des Kaisers (185) – III. An den Grenzen der klassischen Legitimitätsprinzipien (199) – IV. Die Bedeutung des Nationalstaatsgedankens (199) – V. Legitimität und Prozeß der Legitimation (202)	
11. Zum juristischen Begriff der Institution	206
Die ältere juristische Terminologie (206) – Historische Rechtsschule (207) – Maurice Hauriou (208) – Santi Romano (208) – Carl Schmitt (209) – Peter Häberle (209) – Niklas Luhmann (210)	
12. Feindschaft – Grundbegriff des Politischen?	212
I. Carl Schmitts „Begriff des Politischen“ (212) – II. Die Freund-Feind-Formel (215) – III. Feindbegriffe (220) – IV. Der Begriff des Politischen als ein geschichtlich konkreter (228) – V. Offene und geschlossene Geschichtsbilder (239)	
13. Carl Schmitt oder: Die eigene Frage als Gestalt	242
I. Ein neues Buch über einen umstrittenen Autor (242) – II. Der Staatsrechtler im politischen Umbruch (243) – III. Verteidiger der Weimarer Verfassung? (245) – IV. Politischer Realismus und Geschichtsmythologie (246)	
14. Parlamentarische Repräsentation in der parteienstaatlichen Demokratie	249
I. Parteibindung des freien Abgeordnetenmandats (249) – II. Das altliberale Modell des Honoratiorenparlaments (250) – III. Zum Verhältnis von	

Art. 21 und 38 GG (253) – IV. Identität der politischen Parteien mit dem Volk? (254) – V. Kritik (255) – VI. Schlußfolgerungen (257)

15. Zur Idee des Staatsgrundgesetzes	261
I. Einleitung – 1. Zum Begriff der Verfassung (261) – 2. Problemstellung und Lösungswege (264) – II. Rechtshistorische Perspektiven – 1. Die Verfassung als Fundierung persönlicher Freiheit (266) – 2. Verfassung als rechtliche Institutionalisierung neuzeitlicher Staatlichkeit (269) – 3. Die Ausdifferenzierung eines besonderen Verfassungsrechts (275). – III. Staatsphilosophisch-ideengeschichtliche Perspektiven – 1. Rechtsstaatsprinzip und Kodifikationsgedanke (280) – 2. Life-liberty-property, Repräsentation und die Teilung der Gewalten (284) – 3. Die neue Hierarchie der Rechtsquellen (286) – 4. Die Verfassung als Bauplan (290) – IV. Paradoxien der Verfassunggebung (292)	
Nachweise	297